



## Kleiner Ort stemmt große Hilfe

Auch Pfirschnbacher Bürger spenden für die Flutopfer. ► SEITE 9

## Erste Bürgermeisterin?

In Breuberg ist Deirdre Heckler (SPD) die einzige Kandidatin. ► SEITE 11

## Büchner-Preis

Clemens J. Setz wird geehrt. ► KULTUR

D 5434 | Nr. 166 | 198. Jahrgang

www.echo-online.de

Mittwoch, 21. Juli 2021 Preis: 2,20 Euro

### WETTER

Herrlich sonnig  
28°  
16°  
Ostwind  
► FERNSEHEN/WETTER

### HEUTE

„Das Einzige, was tröstet, ist die Solidarität der Menschen.“

Bundeskanzlerin Angela Merkel mit Blick auf die vielen Freiwilligen, die derzeit in den Katastrophengebieten anpacken, um zu helfen

### Soldaten helfen im Hochwassergebiet

Die Bundeswehr arbeitet zentral und föderal zugleich: Seit Donnerstag spielt das Militär Stärken aus – mit Bergepanzern, Hubschraubern und helfenden Händen.

### MEINUNG & ANALYSE

### Heftiger Gegenwind für Biontech

Die Gesundheitsbehörde FDA lässt in den USA das Biontech-Ansinnen auf Zulassung der dritten Impfung abblitzen, die Europäische Arzneimittelbehörde EMA ist zuversichtlich, dass zwei Impfungen für vollen Schutz erst mal ausreichen. Und der WHO-Chef ist „ernsthaft enttäuscht“ von Biontech.

### WIRTSCHAFT

### Lange Schlangen an den Schalern

Hochbetrieb am Frankfurter Flughafen: 330 000 Passagiere wurden am ersten Ferienwochenende abgefertigt, die Fluggesellschaften haben den ersten Ansturm bewältigt. Worauf sich Reisende einstellen müssen.

### WIRTSCHAFT

### Was kosten Corona-Tests im Urlaub?

In vielen Urlaubsländern sind Corona-Test keine billige Angelegenheit. Am besten, man informiert sich vor der Anreise.

### AUS ALLER WELT

### KONTAKT

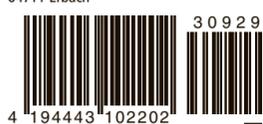
Zustellung/  
Abonnement: 061 51/387 2950  
Fax: 061 51/387 2979  
www.vrm-abo.de/aboservice  
Privatanzeigen: 061 51/387 2929  
Online: www.vrm-anna.de  
Redaktion: 060 62/94 35 28 41  
Fax: 060 62/94 35 28 68  
E-Mail: odenwaelder-echo@vrm.de

www.facebook.com/echoonline

www.twitter.com/echoonline

Probeabo: 061 51/387 29 50

Werner-von-Siemens-Straße 14  
64711 Erbach



Wir sind VRM

## Neues Mühlrad für Erbach

Noch in diesem Sommer soll es ein Fest geben, um den Einbau eines neuen Mühlrads für die Erbacher Schlossmühle zu feiern. Spenden machen es möglich. Mit dem Tempelhaus hat die Bürgerplattform schon ein neues Ziel ihres Engagements. ► SEITE 9

Foto: Dirk Zengel



## Gigantische Schäden an Infrastruktur

Kanzlerin sichert Soforthilfe zu / Sorge vor Superspreader-Situationen in den Katastrophengebieten

**BAD MÜNSTEREIFEL** (dpa). Bundeskanzlerin Angela Merkel hat binnen weniger Tage zum zweiten Mal die Hochwassergebiete in der Eifel besucht und den Betroffenen unbürokratische Soforthilfe zugesagt. Man werde alles daran setzen, „dass das Geld schnell zu den Menschen kommt“, sagte die CDU-Politikerin am Dienstag in der stark vom Hochwasser beschädigten Stadt Bad Münstereifel. „Ich hoffe, dass das eine Sache von Tagen ist.“

Immer deutlicher treten die Schäden an der Infrastruktur zutage – mit zerstörten Straßen, Bahngleisen, Brücken, Mobilfunkmasten, Strom-, Gas- und Trinkwasserleitungen. In Nordrhein-Westfalen

und Rheinland-Pfalz seien allein sieben Regionalverkehrsstrecken der Bahn so stark von den Wassermassen beschädigt worden, dass man sie neu bauen oder umfangreich sanieren müsse, teilte die Deutsche Bahn mit. Gleise auf einer Länge von rund 600 Kilometern seien betroffen.

Gleichzeitig ging am Dienstag die Debatte um Konsequenzen für die Organisation des Katastrophenschutzes in Deutschland weiter. Es geht dabei um die Kritik, dass Warnungen der Meteorologen die Menschen vor Ort zu spät erreicht hätten. Zudem wurde die Befürchtung laut, dass sich bei den Aufräumarbeiten in den Katastrophengebieten verstärkt Corona-Infektionen aus-

### SOLIDARITÄT

► In der Bevölkerung ist die Hilfsbereitschaft für die Flutopfer sehr groß. Auf dem Spendenkonto, das die rheinland-pfälzische Landesregierung eingerichtet hat, sind bereits mehr als 6,2 Millionen Euro eingegangen. Dies teilte Ministerpräsidentin Malu Dreyer (SPD) mit.

breiten könnten.

Merkel ging davon aus, dass die Wiedererrichtung etwa von Straßen und Bahnstrecken länger als ein paar Monate dauern werde. Es sei sehr klar, „dass wir hier einen sehr langen Atem brauchen werden“, sagte sie in Bad Münstereifel. Dort sah sie sich eine Halle mit ge-

spendeten Hilfsgütern an und verschaffte sich bei einem Gang durch das im Kreis Euskirchen im Süden Nordrhein-Westfalens gelegene Städtchen einen eigenen Eindruck. Begleitet von NRW-Ministerpräsident Armin Laschet (CDU) sprach sie mit Helfern und Bürgern.

Bis Montag war die Zahl der Todesopfer auf mindestens 169 gestiegen: Aus Rheinland-Pfalz wurden 122 und aus NRW 47 Unwetter-Tote bestätigt.

Für die Katastrophengebiete wird nun teils befürchtet, dass sich bei den Hilfsaktionen und bei der Unterbringung in Notunterkünften verstärkt Corona ausbreiten könnte. „Derzeit kommen viele Menschen auf engstem Raum zusammen,

um die Krise gemeinsam zu bewältigen. Wir müssen jetzt aufpassen, dass die Bewältigung der Katastrophe nicht zu einem Superspreader-Event wird“, sagte David Freichel vom Corona-Kommunikationsstab der Staatskanzlei in Rheinland-Pfalz. Viele Rettungskräfte hätten aber bereits vollen Impfschutz.

Unterdessen hat die rheinland-pfälzische Landesregierung für Betroffene der Hochwasserkatastrophe in dem Bundesland Soforthilfen bis zu 3500 Euro pro Haushalt beschlossen. Das Geld soll ohne Bedürftigkeitsprüfung schnellstmöglich über die Kreisverwaltungen ausgezahlt werden, teilte die Staatskanzlei in Mainz am Dienstag mit.

## Weniger neue Beschäftigte in Altenpflege

**BERLIN** (dpa). Trotz Fachkräftemangels in der Altenpflege hat die Branche im Corona-Jahr 2020 deutlich weniger Beschäftigte gewinnen können als in den Vorjahren. So halbierte sich der Beschäftigungszuwachs, wie eine Antwort der Bundesagentur für Arbeit auf eine Anfrage der Linken im Bundestag zeigt, die der Deutschen Presse-Agentur in Berlin vorliegt. Die Branche zählte Ende 2020 rund 629 000 Beschäftigte und somit 10 000 mehr als Ende 2019. Das entspricht einem Zuwachs von 1,6 Prozent an sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung. Im Vorjahr hatte der Zuwachs noch gut 3,1 Prozent betragen. Im Jahr davor waren es sogar knapp 3,3 Prozent.

## In der Krankenpflege sieht es besser aus

Die zusätzlichen Belastungen in den Pflegeeinrichtungen durch Corona sind wohl nicht der alleinige Grund für den Einbruch der Beschäftigungsdynamik. Denn 2020 gab es durchgängig von Januar bis Juli Rückgänge bei den Beschäftigtenzahlen – also auch schon vor dem Einsetzen der Pandemie im Frühjahr. In den Vorjahren hatte es jeweils nur in einzelnen Monaten solche Rückgänge gegeben. Ein Vergleich mit der Krankenpflege zeigt ein anderes Bild: Hier gab es einen auch im vergangenen Jahr steigenden Beschäftigungszuwachs. Das Plus betrug 2020 3,2 Prozent nach 2,6 und 1,7 Prozent in den Jahren zuvor.

## Inzidenz steigt seit zwei Wochen

**BERLIN** (dpa). Die Sieben-Tage-Inzidenz steigt seit zwei Wochen kontinuierlich an. Nach Angaben des Robert Koch-Instituts (RKI) von Dienstagmorgen lag sie bei 10,9 – am Vortag betrug der Wert 10,3 und beim jüngsten Tiefstand am 6. Juli 4,9. Demnach haben die Gesundheitsämter in Deutschland dem RKI zuletzt binnen eines Tages 1183 Corona-Neuinfektionen gemeldet. Zum Vergleich: Vor einer Woche hatte der Wert bei 646 Ansteckungen gelegen.

## Deutsche leben auf mehr Fläche

**FRANKFURT** (dpa). Die Menschen in Deutschland leben im Schnitt auf immer mehr Fläche – das und viele unsanierte Gebäude belasten jedoch die Klimabilanz von Immobilien. Trotz großer Anstrengungen stagnierten die direkten CO<sub>2</sub>-Emissionen des Gebäudebestands seit 2014 bei rund 120 Millionen Tonnen im Jahr, heißt es in einer Studie der DZ Bank. Ein Grund ist die im Mittel immer größere Wohnfläche, die sich ungünstig auf Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen auswirkt. Lag die Wohnfläche pro Kopf 1995 noch bei etwa 36 Quadratmetern, waren es laut Statistischem Bundesamt Ende 2020 47 Quadratmeter.

## Fluthilfe als Trittbrett für Querdenkerszene?

Polizei beobachtet Aktivitäten im Hochwassergebiet / Streit um privates Familienzentrum und Fake News aus Lautsprechern

Von Ulrich Gerecke und Alexandra Eisen

**KOBLENZ.** Eine Woche nach der Hochwasserkatastrophe in der Eifel mischen sich unter die freiwilligen Helfer immer wieder Menschen, die der Querdenkerszene zuzuordnen sind. Unter dem Deckmantel humanitärer Hilfe sammeln und vernetzen sich Akteure – auf den ersten Blick unpolitisch, aber offensichtlich mit dem Ziel, das Krisenmanagement des Staates infrage zu stellen oder gar zu delegitimieren. Die Vorgänge würden vom rheinland-pfälzischen Innenministerium aufmerksam beobachtet, hieß es aus Regierungskreisen in Mainz. Am Dienstagabend sollen auch polizeiliche Maßnahmen ergriffen worden sein.

Am Montag wurde zum Beispiel auf dem Telegram-Kanal von „Honk for Hope“ ein Aufruf von Alexander E. verbreitet:

Wer helfen wolle, solle sich mit seinen Mitteln „zum Dienst melden“ – und zwar bei der „Einsatzleitstelle der Friedens- und Freiheitsbewegung“ unter dem örtlichen Koordinator, Oberst a.D. Maximilian E. „Honk for Hope“ („Hupen für Hoffnung“) wurde 2020 als Interessenvertretung des Corona-gebeutelten Busreisegewerbes gegründet. Aussagen in sozialen Netzwerken, klassischen Medien und auf Webseiten lassen eindeutig auf Nähe oder Zugehörigkeit von „Honk for Hope“ und den E.s zum Querdenkertum schließen. Alexander E. firmiert im Netz als Parteichef von „Die Direkte“, Soldat E. trat laut Medienberichten bei einer Corona-Demo in Berlin auf.

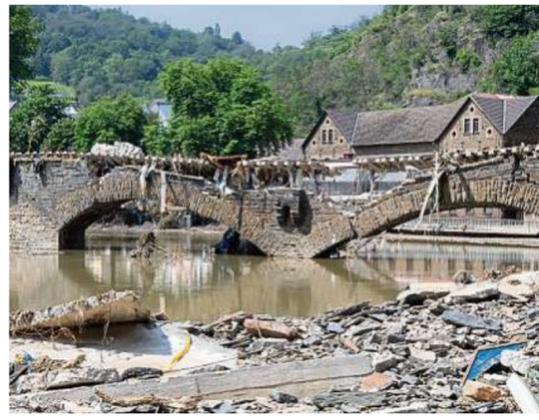
Ideologische Anknüpfungspunkte dieser Personen gibt es offensichtlich zum Verein „Eltern stehen auf“, der in Bad Neuenahr-Ahrweiler ein Familienzentrum für Hochwasserop-

fer einrichten will. Das rheinland-pfälzische Familienministerium lehnt dies ab. „Eltern stehen auf“ sagt, man sei ein „unpolitischer Verein“, der ein Team aus Therapeuten, Psychologen sowie Erziehern rekrutiert habe und nun daran gehindert werde, Hilfe zu bieten, die das Landes-sozialamt bisher nicht habe einrichten können. Für das Veto gebe es „ideologische Gründe“. Der Vorstand von „Eltern stehen auf“ warb am Sonntag auf Telegram für einen gemeinsamen Livestream des Vereins mit den E.s und dem bekannten Querdenker-Arzt Bodo Schiffmann.

Schon seit Tagen wurden nach Angaben der Polizei über Lautsprecher im Katastrophengebiet Fake News verbreitet – über gebrochene Dämme oder angeblich abziehende Hilfskräfte. Die Polizei verortete die Urheber unter „Rechtsextremisten“. In einem Tweet informierte sie am Dienstag: „Uns ist bekannt, dass

sich aktuell Rechtsextremisten als ‚Kümmere vor Ort‘ ausgeben. Wir haben die Lage in Bezug darauf genauestens im Blick

und mit zahlreichen Polizisten vor Ort.“ Man sehe juristisch keine Handhabe zum Eingreifen.



In Altenahr zerstörten die Wassermassen auch die Eisenbahnbrücke über die Ahr. Hinzu kommen noch ganz andere Probleme: Nach Polizei-Angaben geben sich in den Katastrophengebieten Rechtsextremisten als „Kümmere vor Ort“ aus. Foto: dpa